

Verbundkatalog Kalliope

Stefan George.

Mann, Klaus

Küsnacht, 1933-12-04

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden.

Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus

Literaturarchiv

Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München

E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:

Literaturarchiv

Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München

E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Stefan George.

Die Nachricht vom Tode des Fünf- und vierzigjährigen hatte
am ersten Dezember aus Locarno, kurzlich vor dem
Gongress, in dem frohen Lärm der winterlich
sterbenden Jahre. Das Da-Sin der grossen Schwärze, deren
Liebe, und Leben und Gestalten zum unwiderstehlich
kostbaren Teil unserer inneren Leben geworden sind,
gehörte uns, trotz allem, was uns von ihm Abschied
musste, für den ^{stärksten} ~~besten~~ Gegenstand war in der
Gedankensphäre internationaler Epochen. Da es kein andere Verständnis,
von der roten Straße zu beiden Seiten, das uns
Unglückes Meeres beruht, als Mensch und menschliche Werte,
öffnet sich unmittelbar allgemeine Verwirrung und neue Wege.
Wie stehen wir jetzt vor dieser kleinen Nachricht, als junge
und hoch, der ganz zu unserem Leben gehört hat.
Hinter einem Scher von Transparenz, der sich vor uns
versteht, drückt in einer Majestät und ständigen
Anmut, was wir so sehr geliebt haben, im Werk.
Vergangenheit wie heute und immer, ganz im Bienen.
Inhuman wie kein. Der Scher wird und dankbar steht,
schon deutlich und zum Bewusstsein nahe, Gang auf der
Straße, der ganz Ende deutlich gewesen sein mag -
so wie er eingehen wird in Pantheon unserer ständigen
Helden, Es, das das böse Lob der Vergessenen und
alten. Vergessenen nicht mehr zu erhalten oder uns
zu bewahren vermögen: der gross, geliebt, Dicht.

Kümmert
4.15. III. 39.

✓ Die liebe Willensanweisung, die wir von ihm
erhalten, dass er seinen Körper nicht nach
Nurteil und nicht nach Gefühl. So spricht
das große Schwergewicht am Ende doch noch,
nicht mit uns für uns schrecklichen Klachten.

158/42



158/42

Glor! Schön!
A Klein-klein

STEFAN GEORGE.

Die Nachricht vom Tode des Fünfundsechzigjährigen hallte am vierten Dezember aus Locarno, feierlich wie ein Gongschlag, in den trostlosen Lärm des unselig sterbenden Jahres. Das Da-Sein des grossen Schweigenden, dessen Lieder, Lehren und Gestalten zum unveräusserlich kostbarem Teil unseres inneren Lebens geworden sind, bedeutete uns, trotz allem, was uns von ihm trennen musste, eine der stärkenden Gegebenheiten dieser in der Grundfest schwankenden Epoche. Da es nun anders verstummt, sein zu solcher Stunde so beredtes Schweigen, das eindringlicher sprach, als tausend schwirrende Worte, öffnet sich inmitten der allgemeinen Verwüstung eine neue Leere. Wir stehen entsetzt vor der bitteren Nachricht, als ginge einer fort, den wir zu unsrem Leben hätten rechnen dürfen. Hinter einem Schleier von Traurigkeit, der sich vor uns verdichtet, ersteigt in seiner Majestät und strengen Anmut, was wir so viel geliebt haben, sein Werk. Verzaubert wie früher und immer schauen wir hin. Der Schleier sinkt, und dahinter steht, schon entrückt und zum Greifen nahe, Glanz auf der Stirn, die gegen Ende verdüstert gewesen sein mag - so wie er eigen^u wird ins Pantheon unserer reinsten Helden, Er, den das böse Lob der Verzerzten und alles-Verzerrenden nicht ~~zu~~ mehr zu entstellen oder nur zu berühren vermag: der grosse, geliebte Dichter.